

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 2.— Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.90 Mk. ohne Bestellgeld.

Turniprecher Nr. 210.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 30 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

N^o 76

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 22. September

1920.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Alle Personen, die noch im Besitze irgend welcher Militärwaffen oder Teile von Militärwaffen und Munition sind, werden auf Grund des Gesetzes vom 7. August 1910 und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 22. August und 4. Sept. 1920 aufgefordert, diese gegen die am Rathaus bekannt gemachten Ablieferungsgebühren, abzuliefern. Die Ablieferung kann werktäglich während der Bürostunden auf dem Rathaus Zimmer 1 erfolgen.

Wer die in Besitz befindlichen Waffen und Munition in der dazu bestimmten Zeit nicht abliefert, hat strenge Bestrafung zu gewärtigen.
Eltville, den 21. September 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis über diejenigen Distrikte hiesiger Gemarkung, die vorzugsweise als Obst- und Gärtenbezirke anzusehen sind, liegt vom 23. Sept. 1920 bis einschließlich 29. September 1920 im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 8, zu jedermanns Einsicht offen. Etwaige Einsprüche sind innerhalb der vorgenannten Frist bei uns schriftlich zu erheben.

Eltville, den 22. September 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, genügende Beteiligung vorzusetzen, das städtische Solbad Taunusstraße in den bevorstehenden Schulferien täglich zu öffnen, um möglichst vielen Kindern Gelegenheit zu geben, an den Solbadeuren teilzunehmen. Damit wir einen Ueberblick darüber gewinnen können, ob sich die beabsichtigte tägliche Öffnung lohnt, bitten wir Anmeldungen bis zum Samstag, den 25. dieser Woche, an das Wohlfahrtsamt (Zimmer 14 des Rathauses) zu richten.

Infolge der stetig steigenden Betriebsunkosten sind wir gezwungen, die Gebühren für die Baderen wie folgt zu erhöhen:

a) für Kinderbeteiligte

für eine Kur von 15 Bädern auf Mk. 12.—,

b) für Bessergestellte

für eine Kur von 15 Bädern auf Mk. 25.—.

Die Erhöhung tritt sofort in Kraft, jedoch mit der Maßgabe, daß in denjenigen Fällen, in denen die Kur schon begonnen hat, die alten Preise noch für die ganze Kur Geltung behalten. Bei Kindern von Kriegshinterbliebenen und

sonstigen ärmeren Familien kann eine außerordentliche Ermäßigung stattfinden, und sind dahingehende Anträge gleichzeitig mit der Anmeldung an das Wohlfahrtsamt zu richten. Später können solche Anträge keine Berücksichtigung finden.

Eltville, den 20. September 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Lebensmittel-Ausgabe

für die Zeit vom 26. September 1920
bis 2. Oktober 1920.

125 gr. Bohnen zu Mk. 0.50. Abschnitt 24.
125 gr. Erbsen zu Mk. 0.70. Abschnitt 25.
125 gr. Haferflocken zu Mk. 0.50. Abschnitt 26.
500 gr. Zucker zu Mk. 1.75. Abschn. 27.
200 gr. Margarine zu Mk. 2.80. Abschnitt 28.
100 gr. Schmalz zu Mk. 3.70. Abschnitt 29.

Die Margarine wird in den Geschäften von Jak. Latscha, Joh. Mager und Franz Wahl ausgegeben.

Schmalz bei den Mehrgern.

Für folgende Waren sind die Abschnitte bis Samstag, den 25. September 1920, in den Geschäften abzugeben:

125 gr. Bohnen zu Mk. 0.50. Abschnitt 30.
125 gr. Erbsen zu Mk. 0.70. Abschnitt 31.
125 gr. Haferflocken zu Mk. 0.50. Abschnitt 32.
200 gr. amerikanisches Weizenmehl zu Mk. 1.20. Abschnitt 33.

200 gr. Margarine zu Mk. 2.80. Abschnitt 34.
100 gr. Schmalz zu Mk. 3.70. Abschnitt 35.

Die Margarine-Abschnitte sind in den Geschäften von Adolf Reinheimer, Ferdinand Schwab und Josef Wackelhan abzugeben.

Schmalz bei den Mehrgern.

Besondere Mitteilungen.

Die Abschnitte sind von den Geschäften bis Montag, den 27. September 1920, an die Warenstelle abzuliefern.

Die Raten für die auf Kredit entnommene Kartoffeln sind auf dem Büro der Warenstelle zu bezahlen.

Die Warenstelle ist für den Verkehr geöffnet:
vormittags von 9—12 Uhr,
nachmittags von 2—5 Uhr.

Eltville, den 22. September 1920.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 23. September 1920, vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—5 Uhr, werden im Schulkeller so lange Vorrat reicht Frühkartoffeln ausgegeben.

Das Pfund kostet 40 Pfennig.

Eltville, den 22. September 1920.

Städtische Warenstelle.

Politische Uebersicht.

Das neue preussische Wahlgesetz.

Berlin, 21. Sept. Das neue preussische Wahlgesetz liegt, wie die Abendblätter melden, im Ministerium des Innern fertig vor und dürfte alsbald der preussischen Landesversammlung zugehen. Es schließt sich eng an das Reichstagswahlgesetz an, doch sind die Wahlkreise wesentlich kleiner. Statt auf 60 000 kommt auf 40 000 Wähler ein Abgeordneter. Nach der Erfahrungsmäßigen Wahlbeteiligung von 80% der Wahlberechtigten wird aber die Zahl der jetzigen Abgeordneten (480) kaum übertroffen werden. Borgefunden sind 74 Urwahlkreise, 19 Verbandswahlkreise und eine Generallandesliste.

Die Ruhestandsbeamten und die Zentrumsparlei.

Köln, 20. Sept. Die Zentrumsabgeordneten Krug, Mery (Köln), Müller (Prüm) und Schilling der Preuß. Landesversammlung haben nachstehenden Antrag gestellt:

„Die Landesversammlung wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, den Ruhestandsbeamten und den Hinterbliebenen von Beamten im besetzten Gebiete auch eine Besatzungszulage, in verhältnismäßig gleicher Höhe wie den aktiven Beamten, zu bewilligen.“

Der neue Nunzius in München.

Rom, 20. Sept. Monsignore Marchetti ist zum Nunzius in München ernannt worden.

Gegen die Waffen- und Munitionstransporte.

Halle, 20. Sept. Die Bezirksleitungen der S. P., U. S. P. und K. P. veröffentlichen einen Aufruf, in dem es heißt, daß täglich ungeheure Mengen von Waffen und Munition der Entente-Mächte zur Unterstützung der machthungrigen Polen durch Deutschland rollen. Es wird aufgefodert, daß alle Munitions-, Waffen-, und Truppentransporte unbedingt angehalten werden müssen. Die ganze Arbeiterschaft des Bezirks wird aufgefordert, die Eisenbahner und Transportarbeiter in ihrem Kampf wirksam zu unter-

stücken und gegebenenfalls aktiv in den Kampf eingreifen. Die gesamte Arbeiterschaft müsse auch bereit sein, die Eisenbahner, Transport- und Metallarbeiter bei vorkommender Maßregelung in jeder Beziehung zu unterstützen.

Eupen und Malmédy belgisch.

Der deutsche Protest vom Obersten Rat verworfen.

Paris, 20. Sept. Der Oberste Rat hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, den deutschen Protest gegen die Volksbefragung in Eupen und Malmédy zu verwerfen und eine Entschliebung angenommen, durch die der endgültige Übergang der beiden Kreise in die belgische Souveränität anerkannt wird. In der Saarfrage wurde das Rücktrittsangebot des Herrn v. Bock angenommen und der frühere Bürgermeister von Saarlouis Dr. Hector an seiner Stelle zum Regierungsmitglied ernannt. (Deutsches Land ist damit von dem Obersten Rat, der über die Schicksale der Völker letzten Endes entscheidet, Belgien zugesprochen worden. Urdeutsches Gebiet wird mit Belgien „vereinigt“, mit einem Lande, welchem die fraglichen Gebiete niemals angehörten. Dieser Schmerz wird bei Bekanntwerden dieser Nachricht alle deutschen Herzen erfüllen, aber der Glaube an eine ewig waltende Gerechtigkeit läßt die Hoffnung, daß auch diese Lande nicht unaufloslich von Deutschland getrennt bleiben.)

Deschanel's Abdankung.

Paris, 21. Sept. Millerand stattete gestern nachmittag dem Präsidenten der Republik in Rambouillet einen Besuch ab. Nach seiner Rückkehr hat er den Text der Abdankungsschreiben des Präsidenten dem Präsidenten beider Kammern zugehen lassen.

Millerand französischer Präsidentschaftskandidat.

Millerand hat, dem Wunsche der Nation nachgebend, sich entschlossen, die Kandidatur für die Präsidentschaft anzunehmen.

Zur Forderung der Bäcker auf Erhöhung des Brotpreises.

Von dem Kreisausschuß des Rheingaukreises geht uns nachstehender Artikel mit der Bitte um Veröffentlichung zu.

Rüdesheim, 20. Sept. Bereits im Juli ds. Js. hatte die „Freie Vereinigung der Rheingauer Bäckermeister“ an den Kreisausschuß in

Rüdesheim den Antrag auf Erhöhung des Brotpreises gestellt, der damals Mk. 4,30 für das Brot betrug und nach der Ansicht der Bäcker auf 4,50 Mk. erhöht werden mußte. Die Geschäftskostenberechnung, die von den Bäckern vorgelegt wurde, konnte jedoch nicht überzeugend wirken und so wurde dem Anspruch auf Erhöhung des Brotpreises nicht stattgegeben. Im laufenden Monat trat der Fachausschuß für das Bäckergewerbe im Rheingaukreise zusammen und beschloß, dem Kreisausschuß die Erhöhung des Brotpreises auf Mk. 4,70 bis Mk. 4,80 vorzuschlagen. Die Preiskalkulation, wie sie von der „Freien Vereinigung der Bäckermeister“ und dem Fachausschuß aufgestellt wurde, ist aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich. Zugrunde ist dabei gelegt, die Verarbeitung je eines Doppelzentners Mehl und es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die Zahl der in den Bäckereien des Kreises verwendeten Gehilfen nicht groß ist.

	September	Juli
100 kg. Mehl	223,50	223,50
Löhne	22,—	18,25
Kohlen und Holz	22,—	22,—
Umsatzsteuer 1,5%	5,—	4,—
Sonstige Steuern	4,—	0,80
Broterkaufsdelt	10,—	4,50
Licht- und Kraftstrom (einschl. Beschaffung von Beleuchtungs-material, elektrische Birnen pp.)	4,40	3,—
Salz	1,20	1,50
Reparaturen und Amortisation	15,—	4,50
Miete	6,—	4,—
Soziale und Innungs- pp. Beiträge	2,—	0,80
Mehlverlust (Streuemehl)	3,50	0,80
Verzinsung des Anlage- und Betriebskapitals	1,20	2,—
Versicherung gegen Einbruch und Feuer	0,20	0,60
Allgemeine Geschäftskosten (Reinigung der Arbeits- und Verkaufsräume, Wäsche, Heizung der Verkaufsräume während der Wintermonate pp.)	3,—	1,50
Verdienst der Meister	20,—	12,00
zusammen	342,00	303,25

Legt man die Berechnung vom September zugrunde, so würde, da aus einem Doppelzentner Mehl jetzt 71 Brote hergestellt werden müssen, ein Brot Mk. 4,81 kosten. Unter der Voraussetzung des gleichen Mehlpreises und des gleichen Brotgewichtes beträgt aber der Brotpreis zum Beispiel im Kreise St. Goarshausen Mk. 4,40, im Landkreise Wiesbaden Mk. 4,32, in der Stadt Mainz Mk. 4,35, in der Stadt Frankfurt

Mk. 4,60, in der Stadt Wiesbaden Mk. 4,60, im Untertaunuskreise Mk. 3,93 und in der Stadt Höchst Mk. 4,69. Den höchsten Preis hätte nur der Landkreis Höchst mit Mk. 4,80. Der Kreisausschuß hat insbesondere die Septemberberechnung eingehend geprüft und ist nach ihrer Vergleichung mit der Juli berechnung zu dem Schluß gekommen, daß die Forderung eines Brotpreises mit Mk. 4,70 bzw. Mk. 4,80 durch die Bäcker des Rheingaukreises nicht begründet ist und er hat deshalb die Erhöhung auf Mk. 4,70 bzw. Mk. 4,80 abgelehnt durch folgenden Bescheid:

Rüdesheim a. Rhein, den 8. Sept. 1920.

Der Kreisausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung dem vom Fachausschuß des Bäckergewerbes unterstützten Antrag auf Erhöhung des Brotpreises auf Mk. 4,70 bis Mk. 4,80 abgelehnt, weil die vom Fachausschuß aufgestellte Preiskalkulation in den verschiedenen Punkten anfechtbar ist und der Kreisausschuß eine Brotpreiserhöhung aus diesem Grunde der Allgemeinheit gegenüber nicht antworten konnte.

Darauf hat die Freie Vereinigung der Bäckermeister an den Kreisausschuß folgendes Schreiben gerichtet:

Hattenheim, den 13. Sept. 1920.

Die Unterzeichneten protestieren ganz energisch gegen den ablehnenden Bescheid vom 8. September d. Js. bezüglich Erhöhung des Brotpreises.

Es ist uns unbegreiflich, daß es der Kreisausschuß — dem nicht ein Bäckermeister angehört — es wagt, dem wohlüberlegten und eingehend begründeten Antrag unserer Vereinigung ein durch nichts Positives begründetes Nein zu begegnen. Wenn ein Gewerbe während des Krieges die Not der Bevölkerung hat kennen lernen, so ist es das unsrige, und wenn ein Gewerbe unter den berühmten Verordnungen des grünen Tisches seither sehr gelitten, so hat auch wir es. Aus diesem Grunde weisen wir es weit von uns in leichtfertiger Weise gehandelt zu haben, oder aber aus reiner Gier höhere Preise verlangt zu haben.

Als einen Skandal bezeichnen wir es, daß der Kreisausschuß es wagt, ein freies und selbständiges Gewerbe mit seinem Verdienst unter denen eines Tagelöhners herabzudrücken. Sind das die Konsequenzen der schönen Rede einzelner Kreisausschußmitglieder?

Revidieren Sie Ihren Beschluß nicht alsbald, dann greifen wir unter voller Aufklärung der Bevölkerung zur Selbsthilfe. Die Verantwortung der Allgemeinheit gegenüber, die der Kreisausschuß glaubt nicht übernehmen zu können, tragen wir selbst.

Sollten wir bis zum 21. 9. 1920 keine befriedigende Antwort haben, so müssen wir alle Weiterungen, die aus Ihren bisherigem Standpunkt ergeben, ablehnen.

Hochachtungsvoll

Freie Vereinigung der Rheingauer Bäckermeister.
60 Unterschriften.

Gleichzeitig wurde durch den Herrn französischen Kreisdelegierten dem Landrate bekannt gegeben, daß die Bäckermeister bei ihm in der Sache vorstellig wurden und mit der Schlichtung

Im Banne der Kunst.

Roman von B. Corony.

(2. Fortsetzung.)

„Also ein Komplott?“ scherzte die Sennora. „Ja, ein sehr hübsches. Papa wußte darum. Ich fürchtete immer, er würde nicht schweigen können, habe ihm aber mit meiner höchsten Ungnade gedroht, wenn er was verraten sollte.“ „Das hieß mir freilich ein Siegel auf die Lippen drücken,“ sagte der Baron mit gutmütigem Spott.

Die kleine Katsche wie ein Kind in die feinen Händchen, erhob sich auf die Fußspitzen, küßte den von einem wohlgepflegten, grauen Schnurrbart beschatteten Mund des Vaters und flog davon mit den Worten: „Nur nicht böse sein, Papachen! Ich weiß doch, daß Du entsetzliche Angst vor mir hast.“

Die andern folgten ihr.

Der kleine Pavillon strahlte in sanftem Licht. Wie Rosenschimmer war es darüber ausgegossen. Vor der Eingangstüre wallte ein aus bunten, glitzernden Glasperlen gebildeter Vorhang herunter und flimmerte in allen Farben. Nachdem er beiseite geschoben war, sah Justine mit einem Ausruf froher Überraschung in das Innere des blumengeschmückten Raumes. In leuchtend weißem Marmor ausgeführt, erblickte sie Julianens Büste.

Als hätte Hans Kopf und Schultern einer Psyche meißeln wollen, nahm sich das Kunstwerk aus, dessen sprechende Ähnlichkeit die Sennora entzückte.

„Welche Freude haben Sie mir gemacht, Hans! Etwas Lieberes konnte ich nicht als Andenken von hier mitnehmen. Sie spendeten mir oft das schöne Lob, daß ich die Töne zu befeelen verstehe, aber Ihnen gelingt Schwereres. Sie wissen dem kalten Stein Leben einzuhauchen.“

Lange stand sie mit sinnendem Lächeln vor der Büste und sah im Geiste Vorbeeren diese jugendliche, von leicht gewelltem Haar umgebene Stirne schmücken.

Dann begann ein lebhaftes Umdrängen der Gastgeber: „Auf Wiedersehen!“ rief man von allen Seiten und die Primadonna versprach in nicht ferner Zeit zurückzukehren.

„In wenig Wochen sehen wir uns auf Delgo-land wieder,“ damit verabschiedete sich der berühmte Baritonist Leon F., welcher dem Argentina Theater in Rom angehörte.

Nun wurde es still und dunkel in der eben noch glänzend erleuchteten Zimmerreihe. Justine und Vorhänge wehrten dem aufdämmernden Morgenlicht.

Juliane zog sich zurück. Desirée vollendete die Nachttoilette ihrer Herrin und löste eben mit absichtlicher Langsamkeit die blaushwarzen Flechten, als der Baron nach flüchtigem Klopfen

eintrat. Er liebte es, dieses mähenartig niederwallende Haar, in welche sich noch keine Silberfäden mischten, zu sehen und dabei mit Justine zu plaudern.

Heute war sie auffallend still, aber wie der Ausdruck ihres Gesichtes verriet, mit angenehmen Gedanken beschäftigt.

„Worüber sinnst Du nach?“ fragte G. nachdem die Kammerfrau das Boudoir verlassen hatte.

„Wenn ich wieder komme — und das dürfte nicht vor Jahresfrist geschehen — soll Julian hier debütieren und zwar in einer Oper, in welcher ich selbst beschäftigt bin. Damit denke ich ihr den Weg zu bahnen. Dieses Debüt wird das Hauptereignis der Saison bilden und von den gelesesten Zeitungen der Welt besprochen werden. Meinst Du nicht auch?“

Das heitere Antlitz des Barons verfinsterte sich. „Es ist Dir bekannt, daß ich das Mädchen der Bühne fernhalten möchte.“

„Und ich frage nochmals, wie schon so oft, warum?“

„Weil ich sie lieber im Schutze ruhiger Verhältnisse wüßte.“

Justins Augen flammten fast zornig auf, als sie sich erhob. Das weiße, von Spitzen überrieselte Gewand flutete wie Wellenschau um sie her und glich einer antiken Tunika.

„Ich verstehe Deine Besorgnisse nicht.“

Betriebes gedroht und auf die dann entstehenden Unruhen und Gefahren hingewiesen hatten.

Der Kreisausschuß hat sich in seiner Sitzung am 16. ds. Mts. erneut eingehend mit der Frage beschäftigt und folgenden Bescheid an die Vereinigung der Bäckermeister beschlossen:

Küdesheim a. Rh., den 16. September 1920.
Ihre Eingabe vom 13. d. Mts. haben wir erhalten. Wir erwidern, daß wir die von Ihnen und dem Sachaus-
schuß vorgelegte Berechnung zur Ermittlung des Brot-
preises als in allen Teilen zutreffend nicht anerkennen konnten
und zwar um so weniger, als die Erhöhung gegen die Be-
rechnung vom Juli keineswegs hinreichend begründet war
und sogar Widersprüche zeigte. In unserer Mitte befinden
sich Kaufleute, die durchaus im Stande sind, geschäftliche
Berechnungen zu beurteilen und nachzuprüfen. Aus unserer
Ansicht, daß die Forderung der Erhöhung des Brot-
preises auf Mfr. 4.70 bzw. Mfr. 4.80 der Bevölkerung gegen-
über nicht gerechtfertigt werden kann, erfolgte die Ablehnung
der Forderung. Sollten Sie wünschen, daß die Frage
erneut geprüft wird, so geben wir Ihnen anheim, andere
Beweise zu erbringen oder uns zu den einzelnen Punkten
sicheres zu berechnen, wie sie gefunden worden sind. Das
gilt a. von der Amortisation, den Reparaturkosten, dem
Lohn des Meisters, der Ausgabe von Brot- und von
Versicherungsbeiträgen.

Den in ihrer Eingabe angeschlagenen Ton weisen wir
das Schärffste zurück. Aus ihrer Drohung haben wir
keine Befürchtung genommen, das gesamte
Material der Öffentlichkeit zu übergeben, damit die Kreis-
versammlung sich selbst ein Urteil in der Sache bilden kann.
Sollten Sie sich nicht berechnen, wie sie gefunden worden sind, der
wichtigste Betrieb ist, einzustellen. Sollten Sie dies
versuchen, so wird dagegen mit allen Mitteln ein-
geschritten werden.

Der Öffentlichkeit wird hiermit das gesamte
Material zur eigenen Urteilsbildung vorgelegt.
Es werden sich sicher auch im Kreise der Nichtbäcker
reichlich Personen finden, die in der Lage sind,
die Berechnung der Bäcker nachzuprüfen und fest-
stellen, ob die Bäcker tatsächlich begründeten
Ansprüche hatten, zu ihrer Forderung und insbesondere
zu dem oben geschilderten Vorgehen, namentlich
zu dem unerhörten Drohen in ihrem Schreiben
vom 13. September d. Js. Das Vorgehen der
Kreisversammlung ist ein derart ungewöhnliches, daß der
Kreisausschuß sich veranlaßt gesehen hat, den
gleichfalls ungewöhnlichen Schritt in die Öffent-
lichkeit zu tun und die Allgemeinheit in der
Angelegenheit durch wörtliche Wiedergabe des
Schriftwechsels und der Unterlagen aufzuklären.
Man darf wohl annehmen, daß die Bäcker
sich befinden und es nicht zum Äußersten
kommen lassen werden. Sollte das trotzdem
geschehen, so kann von dem gesunden Sinn der
Bürgergemeinde wohl erwartet werden, daß sie sich
nicht zu Gewalttätigkeiten hinreißen lassen,

„Du eigentlich? — Kann mir jemand
einen Vorwurf machen? Widerlegte ich nicht
die Befürchtung meiner tief in veralteten An-
schauungen stehenden Angehörigen?“

„Keiner erkannte das rückhaltloser an, als ich.“

„Also?“

„Aber nicht jede besitzt Deine Festigkeit und
Charakterstärke. Du repräsentierst gewisser-
maßen eine Ausnahme.“

„Mag sein! Doch ich formte meine Tochter
nach mir.“

„Das ist's eben, worüber wir verschiedener
Meinung sind. — Juliane ist viel weicher, viel
nachgiebiger, viel weniger selbständig und gar
nicht energisch. Deshalb wünsche ich sie in
keiner Gut zu sehen.“

„Und ich sage Dir: sie müßte zu Grunde
gehen innerhalb der engen Grenzen eines
Familienlebens, für welches sie nicht erzogen ist.“

„Man hätte das Mädchen eben dafür erziehen
sollen. Das war immer mein Wunsch, allein
du wolltest Dich nie von ihr trennen.“

„Ich konnte mein Teuerstes nicht fremden,
bezahlten Personen überlassen. Kenne es Eiser-
hals, Dünkel, Egoismus, oder wie Du willst
— mich leitete stets die Ueberzeugung, daß nie-
mand dem Kinde sein könne und sein dürfe, was
ich ihm bin und daß niemand es so pflegen, so
beaufsichtigen, ihm so jedes Verlangen ablauschen
würde, wie ich es tue.“ (Fortsetzung folgt.)

sondern die Durchführung der gebotenen Maß-
regeln den zuständigen behördlichen Stellen über-
lassen.

Lokales und Provinzielles.

* Eltville, 22. Sept. Nach langer Zeit hatte
der hiesige „Zentrumsverein“ auf gestern Abend
seine Mitglieder zu der früher üblichen Monats-
versammlung einberufen. Wir haben uns
immer über diese Einrichtung gefreut. Wenn
man nämlich immer und immer wieder den
durchaus demokratischen Zug unserer Zeit und
die daraus entspringenden Forderungen bezüglich
der Gestaltung des öffentlichen Lebens, nament-
lich der Verwaltung betonen hört, muß man es
begrüßen, daß die stärkste Partei hier am Orte
ihren Wählern und Wählerinnen Gelegenheit
gibt, Wünsche und Anregungen an den Mann
zu bringen, die dann in den Körperschaften ver-
treten werden können. Und es zeugt von dem
guten Gewissen der Partei, daß sie in aller
Öffentlichkeit über ihr Tun in dem Stadtparla-
ment Rechenschaft ablegt. Den gestrigen Bericht
über die Tätigkeit der Zentrumsfraktion erstattete
Rektor Klemann. Indem er die Tätigkeit der
Stadtverordneten entsprechend dem Programm
der Parteien nach der sozialen, wirtschaftlichen
und kulturellen Seite beleuchtete, hob er die
Wohnungsnot und die zur Vinderung getroffenen
Maßregeln — die Frage der Städtischen Für-
sorgerin — die Haushaltungslehrerin — Er-
werbslosenunterstützung — Arbeiter- und Be-
amtenbesoldung besonders hervor. Ueber die
Zwangswirtschaft und die Lebensmittelbelieferung
seitens der Stadt wurden von dem Referenten
und Herrn Beigeordneten Ems interessante Aus-
führungen gemacht. Schulfragen wurden kurz
gestreift. Auch der Kampf um den Bürgermeister
wurde in aller Ruhe und Sachlichkeit dargelegt.
Dem Ersten Beigeordneten Herrn Ems wurde
treue Unterstützung zugesagt. — Die Aussprache
war sehr lebhaft; es war nur zu bedauern, daß
einmal die Polizeistunde zu schnell heranrückte
und zum andern, daß nicht noch viel mehr der
Einladung Folge geleistet hatten. Wer es mit
seinen Rechten ernst nimmt, muß doch mit
beiden Händen nach diesen Gelegenheiten greifen
und darf solche Versammlungen nicht versäumen.
Da die Tagesordnung nicht erschöpft werden
konnte, findet auf Wunsch der Versammlung,
die von etwa 50 Personen besucht war, nächste
Woche eine zweite statt, der wir eine größere
Beteiligung wünschen.

* Eltville, 22. Sept. Am nächsten Sonntag,
26. Sept., nachmittags 1 Uhr, findet im „Saalbau
Hölgen“ eine Protest-Versammlung der
Kriegsbeschädigten-Organisationen des Reichs-
bundes der Kriegsbeschädigten für den oberen
Rhein gegen das neue Militärversorgungsgesetz
statt. Die Versammlung ist öffentlich; sämtliche
Interessenten werden um vollzähliges Erscheinen
im eigenen Interesse gebeten.

* Eltville, 20. Sept. (Theater.) Den Freun-
den und Gönnern der Theater-Direktion Würten-
berger dürfte es gewiß von Interesse sein zu er-
fahren, daß die beliebte Direktion am nächsten
Freitag, 24. d. Mts., hier im Saale des „Hotel
Reisenbach“ wieder spielt. Der Schwan „Groß-
stadtlust“, welchen die Direktion Würtenerberger
zur Aufführung bringt, haben die beiden Ver-
fasser von „Im weißen Rößel“ und „Als ich
wieder kam“, welche schon mit vielem Erfolg an
allen Bühnen zur Darstellung gelangten, ge-
schrieben. Das wirklich erfolgreiche Stück wird
auch in Wiesbaden und Mainz gegeben, wo ge-
wisß schon Theaterfreunde von hier Gelegenheit
hatten, es kennen zu lernen. Wer sich wieder
einmal an echt deutschem Humor erfreuen und
erheitern will, veräume nicht, dem Theater am
Freitag einen Besuch abzustatten.

* Eltville, 20. Sept. Anfang Oktober er-

scheint eine neue Nummer des Postblatts, das
durch Vermittlung der Postanstalten bezogen
werden kann. Im Postblatt sind die wichtigsten
Versendungsbedingungen und Gebühren für den
Post-, Telegramm- und Postfachverkehr ent-
halten. Die seit dem Erscheinen der letzten
Nummer eingetretenen Änderungen sind durch
besonderen Druck (Schrägschrift) hervorgehoben.
Insbesondere für die Geschäftswelt ist eine ver-
mehrte Verbreitung des Postblatts geeignet, da
es neben anderen umfangreichen Hilfsmitteln für
den Verkehr mit der Post und Telegraphie mit
Vorteil benutzt werden kann und es diese bis
auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis
beträgt für das ganze Jahr 1 Mark, für die
einzelne Nummer 25 Pfg.

* Eltville, 22. Sept. In den „Nachtspielen“ im Saale
des Hotel Reisenbach wird nächsten Samstag, Sonntag und
Montag der mit großem Interesse erwartete Prunkfilm:
„Die Lieblingsfrau des Maharadscha“ zur Vorführung ge-
langen. Im Mittelpunkt der Handlungen steht der Orientale
Scher Sardar, Maharadscha von Bhagalpur, dargestellt von
dem gefeierten Künstler Gunnar Tolnaes. Schon immer
hat der Orient mit seinem wunderbaren Zauber, der
märchenhaften Schönheit seiner Architektur, der Farbenpracht
seiner Flora und dem Liebreiz seiner Frauen für den Euro-
päer den Reiz des Romantischen und Legendenhaften gehabt,
und so dürfte sehr zu erwarten sein, daß die Vorstellungen
an diesen drei Tagen einen zahlreichen Besuch finden werden,
der mit voller Befriedigung belohnt sein wird. Als Bei-
gabe seien der Schwan „Die Briefe der schönen Chlothilde“
und das Lustspiel „Der Unwiderstehliche“ genannt, welche
das Programm wirksam und reichhaltig vervollständigen.

* Eltville, 22. Sept. (Die Zuckernot.) Die
Vorräte an Zucker im Deutschen Reich betragen,
nach amtlichen Angaben, am Anfang des August
1920, also beim Beginn des neuen Betriebsjahres,
rund 2,75 Millionen Zentner, gegen 8,48 und
8,39 Millionen Zentner am Anfang August der
beiden Vorjahre.

* Eltville, 20. Sept. Seine Meisterprüfung
bestand dieser Tage vor der zuständigen Prüfungs-
kommission in Wiesbaden Herr Friseur Franz
Raffenstein von hier mit der Note „Gut“.

* Eltville, 20. Sept. (Wichtig für Al-
tensionäre und Althinterbliebenen.) Das Ver-
sorgungsamt Wiesbaden schreibt uns: Wieder-
holt gelangen Anfragen an das Heeres-
abwicklungsamt Preußen, welche die Auszahlung
des Vorschusses betreffen, der nach der Ver-
fügung des Reichsministers der Finanzen vom
21. Mai 1920 den Altensionären und Al-
thinterbliebenen in Höhe der Hälfte der gesetzlich
zustehenden Pensionen und Hinterbliebenengebühr-
nisse gewährt werden soll. Es sei zur Ver-
meidung eines überflüssigen Schriftwechsels
darauf hingewiesen, daß die Zahlbarmachung
dieses Vorschusses mit Wirkung ab 1. April 1920
durch die zuständigen Pensionsregelungsbehörden
ohne Antrag erfolgt. Wenn ein beschleunigter
Auszahlung liegt, oder wer sonst eine Auskunft
hierüber wünscht, wende sich nicht an das
Heeresabwicklungsamt, sondern unmittelbar an die
für ihn zuständige Pensionsregelungsbehörde.
Es empfiehlt sich, hierbei Kataster- und Stamm-
karten-Nummer mitzuteilen.

* Eltville, 20. Sept. Gestern fand dahier,
von günstigstem Wetter begleitet, das Jugend-
wettturnen des Bezirkes 2 des Gaues „Süd-
Rassau“ statt, zu welchem 93 Jungmannschaften
unter Leitung des Bezirkssturnwarts Becker-
Niederwalluf antraten. Das Wettturnen begann
nachmittags 1 Uhr auf dem Ringplatz; das
Turnen bestand aus Pflicht- und Kürübungen
am Reck und Barren, Freiturnsprung, Kugel-
stoßen, Wettlauf und Freiturnen. Geturnt
wurde in Ober- und Unterstufe. Die erzielten
turnerischen Leistungen wurden als gut bewertet.
Bei der Preisverteilung am Abend wurden von
hier als Sieger bekannt gegeben:

In der Oberstufe:

8. Preis Hulbert, H. mit 70 Punkten
15. „ Joditsa, Jaf. „ 62 „

In der Unterstufe:

1. Preis Abt, Josef „ 109 Punkten
2. „ Schneider, Gg. „ 100 1/2 „

3. Preis	Kremer, Jakob	97 1/2	Punkten
5. "	Fahbinder, W.	95 1/2	"
7. "	Fleischer, Anton	93	"
9. "	Ernst, P.	90 1/2	"
15. "	Kremer, Peter	87 1/2	"
16. "	Bendel, Willy	86 1/2	"
19. "	Fahbender, Frz.	81 1/2	"
23. "	Wissler, Karl	79	"
	Glück, Ludwig	79	"
30. "	Fahbender, Leo	73	"
33. "	Jodits, Georg	71 1/2	"
35. "	Fleischer, Franz	69 1/2	"
38. "	Brand, Richard	65	"
39. "	Holland, Jakob	64 1/2	"

Die Veranstaltung schloß mit einem gemütlichen Beisammensein und Tanz im „Deutschen Haus.“

* Eltville, 20. Sept. (Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.) Von einem erfahrenen Landwirt werden auf folgende Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen, die viele Tiere vor Ansteckung bewahrt und erkrankte schneller gesund gemacht hat. Der Landwirt, der sowohl Pferde wie Klauenvieh hält, wechsle den Stall. Die Pferde kommen in den Kuhstall und das Rindvieh in den Pferdestall. Man wird überrascht über die Wirkung staunen. Noch nicht erkranktes Vieh bleibt meistens von der Seuche verschont und die kranken Tiere werden viel rascher geheilt, als wenn sie in dem verseuchten Rindviehstall bleiben. Natürlich darf auch beim Stallwechsel das Desinfizieren nicht außer acht gelassen werden.

* Wiesbaden, 20. Sept. (53. Kommunal- landtag.) Heute wurde der 53. Kommunallandtag durch den stellvertretenden Regierungspräsidenten Oberregierungsrat v. Meederen als stellver- tretenden Regierungskommissar mit einer An- sprache eröffnet, in der er dem scheidenden Landeshauptmann Kreckel namens der Staats- regierung dankte für die wertvollen Dienste, die er der Allgemeinheit geleistet hat. Zum Präsidenten wurde Landgerichtsrat Schmitz-Wiesbaden (Ztr.) bestimmt.

* Wiesbaden, 22. Sept. Der 52. Kommunal- landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden zählte seinerzeit in seinen Reihen 15 Landräte und 23 Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt- räte als Abgeordnete. Bei der Neuwahl nun sind in dem jetzt zusammengetretenen 53. Kom- munallandtag nur 5 Landräte und 16 Ober- bürgermeister, Bürgermeister und Stadträte als Abgeordnete vertreten. Männer aus der werktätigen Bevölkerung haben jene ersetzt. Die Zugehörigkeit der 73 Kommunallandtagsabgeordneten zu den politischen Parteien ist folgende: Mehrheitssozial- demokraten 21, Unabhängige 2, Zentrum 19, Demo- kraten 13, Arbeitsgemeinschaft (Volkspartei, Deutschnational, Bauernschaft) 17 Abgeordnete. In den 53. Kommunallandtag ist als erstes und vorläufig einzig weibliches Mitglied die Kranken- fassen-Kontrollleurin Bittorf-Frankfurt eingetreten.

Dereins-Nachrichten.

Donnerstag, den 23. September 1920.

Kath. Gesellen-Verein: abends 8 Uhr, Versammlung im Kath. Vereinshaus.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville

Sonntag, den 19. Sept. 1920.

Hocherfreut zur Anzeige, daß wir heute mit einem munteren

Mädel

beschenkt wurden.

Jos. Krempel u. Frau Kath.

Lichtspiele

„Hotel Reisenbach“ Eltville.

Ab Samstag, Sonntag u. Montag.

Nur 3 Tage.

Der mit großem Interesse erwartete Brunkfilm:



Die Lieblingsfrau des Maharadscha.

I. Teil.

Indischer Liebesroman in 2 Teilen, zusammen 12 Akten, verfaßt von Maria Luise Droop, in der Hauptrolle der gefeierte Künstler

Gunnar Tolnaes

als Scher Sardar, Maharadscha von Baghalpur.

Spannend von Anfang bis Ende.

Jedermann, der das Niesenwerk gesehen hat, wird ihm ewig in Erinnerung bleiben. Text- bücher zu diesem Film sind in der Buchdruckerei von B. Fabisz Ww. für 1.50 Mk. erhältlich.

Dazu 2 entzückende Lustspiele:

Die Briefe der schönen Chlotilde

Schwank in 1 Akt, sowie

Der Unwiderstehliche

Lustspiel in 2 Akten.

Künstlerische Musikbegleitung.

Anfang der Vorstellungen Samstag 8 Uhr, Sonntag 5 1/2 und 8 Uhr und Montag um 8 Uhr.

Durch die kolossalen Unkosten bei diesem Film müssen wir pro Platz um 1 Mk. erhöhen und zwar:

3. Pl. 3 Mk., 2. Pl. 3.50 Mk., 1. Pl. 4 Mk. im Vorverkauf 50 Pfg. billiger, bei H. Boege, B. Fabisz Wwe. und bei Ph. Schott.

Sonntag nachm. 3 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung

Es gelangen nur erstklassige Filme zur Vor- führung, die uns vom kath. Lehrlingshaus in Mainz eigens zur Verfügung gestellt wurden.

Preise der Plätze wie seither.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Donnerstag, den 23. Septem- ber 1920, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich in Eltville auf dem Ringplatz

ein Pferd (Schimmelftute),

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Eltville, den 18. September 1920.

Wagner, Gerichtsvollzieher.

Habe mich in

Eltville, Rheingauerstrasse 18

(Ecke Schwalbacherstrasse), als

Arzt niedergelassen.

Behandle auch Mitglieder der Ortskrankenkasse.

Dr. med. W. Vogt.

Sprechstunden:

Werktags vorm. 8—10 Uhr,
nachm. 2—3 Uhr.

Sonntags vorm. 10—12 Uhr.

Programm

zur

Gedenkfeier

für

die den Heldentod gestorbenen Mitglieder der

Turngemeinde Eltville

am Sonntag, 26. Sept., mittags 5 Uhr, in der „Burg Crass“.

1. Gem. Eröffnungsschor:
„Laßt Jehovah hoch erheben“ Zwyssig
2. Prolog:
„An unsere Toten“ von Hans Bloem
vorgetragen von Hans Merkel
3. Chor: „Die Sonne sank“ Seidl
M.-G.-V. „Concordia“
4. „Ansprache und Enthüllung
der Gedenktafel“
5. Chor: „Matrosengrab“ Sonnet
„Doppelquartett“.

Angehörige, Freunde und Gönner sind zu dieser Feier herz. eingeladen.

Die Gedenktafel wird nach der Enthüllung einige Tage bei dem Mitglied G. Faust, Buchhandlung, Gutenbergstraße, ausgestellt werden.

Süddeutsche Volksbühne

Dir. J. W. Württenberger.

Im Saale des Hotel Reisenbach, Eltville:

Freitag, den 24. Sept. 1920,

abends 8 1/8 Uhr,

Grosser Lacherfolg! Grosser Lacherfolg!
Spielplanstück des Wiesbadener Landestheaters

Grosstadtluft.

Schwank in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg

Näheres durch die Anschlag- und Aushangzettel.

Die Direktion.

Tafel-Obst,

Goldparmäne usw. zu verkaufen.

Frau Johann Kopp Ww.
Bechtermünzstr. 1.

Wer unreines Blut hat?

Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopfe, Kopfschmerz, trübe Dr. Butlebs echten Frangulae zu haben:

Drogerie Müller.